

MONITOR JUGENDARMUT IN DEUTSCHLAND 2014



Herausgegeben von der
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.

*jugend*x*mut*

DER BEGRIFF ARMUT*

Der **Monitor Jugendarmut in Deutschland 2014** rückt die Situation junger Menschen in den Mittelpunkt. Bereits in den Jahren 2010 und 2012 standen die ungleich verteilten Startchancen junger Menschen ins Leben im Mittelpunkt eines Monitors Jugendarmut. Auch wenn sich mit dem konjunkturellen Aufschwung der letzten Jahre die Situation verbessert zu haben scheint, trifft das nicht auf alle jungen Menschen zu. Die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe sind immer noch ungleich verteilt. **Trotz günstiger Lage auf dem Ausbildungsmarkt** konnten rund 1,5 Millionen junge Menschen unter 29 Jahren bisher **nicht an Ausbildung partizipieren** und einen Abschluss erreichen. Jugendliche, denen dauerhaft kein Start in die Ausbildung gelingt, drohen **gänzlich aus dem Blick** von Politik, Unternehmen und Öffentlichkeit zu geraten.

Weitere Informationen unter www.jugendarmut.info

Initiative gegen Jugendarmut

Die **Initiative Jugend(ar)mut** macht auf die Lebenslagen der von Armut betroffenen Jugendlichen aufmerksam und setzt sich für Veränderungen ein. Damit Teilhabe für alle möglich ist, engagieren wir uns **für die gesetzliche Verankerung einer Ausbildungsgarantie**. Damit der Weg aus der Armut gelingt und benachteiligte junge Menschen von der dualen Berufsausbildung profitieren können, **ist das Ausbildungssystem zu erweitern**. Aus Sicht der Jugendsozialarbeit bietet hier die *Assistierte Ausbildung* einen geeigneten Ansatz, Jugendliche und Unternehmen individuell und bedarfsgerecht zu unterstützen. Damit junge Menschen nicht dauerhaft im Hartz-IV-Bezug verbleiben und Armut zu einer **Erbschaftsfalle** wird, sind sich ergänzende **materielle sowie immaterielle Hilfen** unverzichtbar.

Wir appellieren gleichermaßen an alle gesellschaftlichen Kräfte, sich aktiv gegen Jugendarmut zu engagieren und für mehr Chancengerechtigkeit zu kämpfen.

Die BAG KJS versteht unter Jugendarmut sowohl eine **materielle** Unterversorgung als auch einen Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen. Dies schließt **emotionale, soziale** und **kulturelle** Armut ausdrücklich mit ein.

Über uns

Die *Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V.* ist ein Zusammenschluss von acht bundeszentralen Organisationen und acht Landesarbeitsgemeinschaften. Sie vertritt anwaltschaftlich die Interessen von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Dazu zählen auch und vor allem diejenigen jungen Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind.

Mitgliedsorganisationen: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Deutscher Caritasverband e. V., Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e. V., Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM), Kolpingwerk Deutschland, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Gesamtverein e. V., Verband der Kolpinghäuser e. V. und acht Landesarbeitsgemeinschaften.

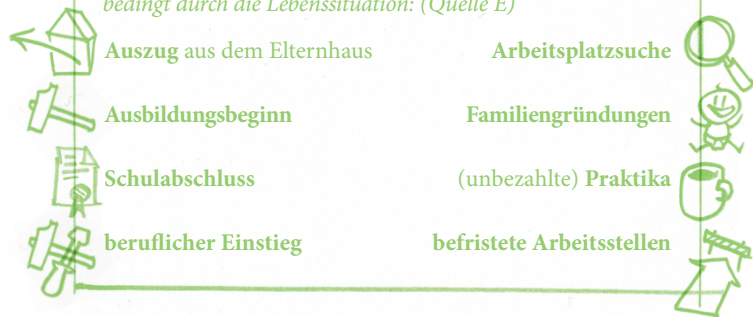
Mehr unter www.bagkjs.de

ZIEL IST ES, JUGENDARMUT ZU VERHINDERN!

**In der EU gilt als armutsgefährdet, wer in einem Haushalt lebt, dessen Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Einkommen in der gesamten Bevölkerung beträgt. Für 2012 bedeutete dies, dass man als allein lebende Person weniger als 980 Euro monatlich zur Verfügung hat.*

WARUM ARM?

Mögliche Gründe für Armutsrisiken bei jungen Erwachsenen bedingt durch die Lebenssituation: (Quelle E)



WAS FEHLT?

Wer arm ist, hat mit **erheblichen materiellen Entbehrungen** zu kämpfen: Es fehlt an den Mitteln für Dinge, die für den Großteil der Bevölkerung selbstverständlich sind. Daraus folgen massive Einschränkungen der **Teilhabe am sozialen Leben**.

→ Anteil der **armutsgefährdeten Personen** in Prozent, für die das genannte Kriterium eine untragbare Belastung darstellt (Quelle A) | *mehr als 930 Euro

UNERWARTETE AUSGABEN

bestreiten können* **75,9%**

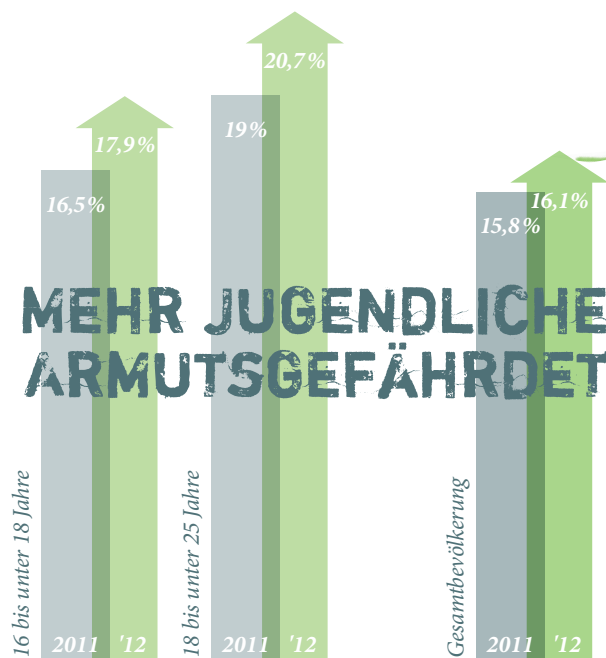
Jeden zweiten Tag eine vollwertige **MAHLZEIT** essen **27,0%**

Die Wohnung ausreichend **WARM** halten **16,8%**

Einen **COMPUTER** besitzen **16,2%**

Die **MIETE** pünktlich zahlen **6,9%**

MEHR JUGENDLICHE ARMUTSGEFÄHRDET



Die **Armutsgefährdungsquote** ist im Jahr 2012 **angestiegen**: Von insgesamt etwa 8.800.000 jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren (Quelle B) ist etwa **jede/-r Fünfte armutsgefährdet**. In der Gesamtbevölkerung ist etwa jede sechste Person betroffen. (Quelle C)

← **Armutsgefährdungsquote** bundesweit nach Alter in 2011 und 2012

ARMUT + SOZIALE AUSGRENZUNG

Erweitert man den Armutsbegriff auch auf **soziale Ausgrenzung**, vergrößert sich die Zahl der Betroffenen: Soziale Ausgrenzung betrifft auch Menschen, die nach EU-Definition noch nicht als arm gelten, die aber durch ihre materielle Situation im **sozialen Abseits** stehen. Von der Gesamtbevölkerung in Deutschland traf dies im Jahr 2012 auf **19,6 Prozent** der Menschen zu. (Quelle D)

← Anteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland, die als „**arm oder sozial ausgegrenzt**“ gilt

AUSBILDUNG UND EIN HOHER BILDUNGSSTATUS SCHÜTZEN

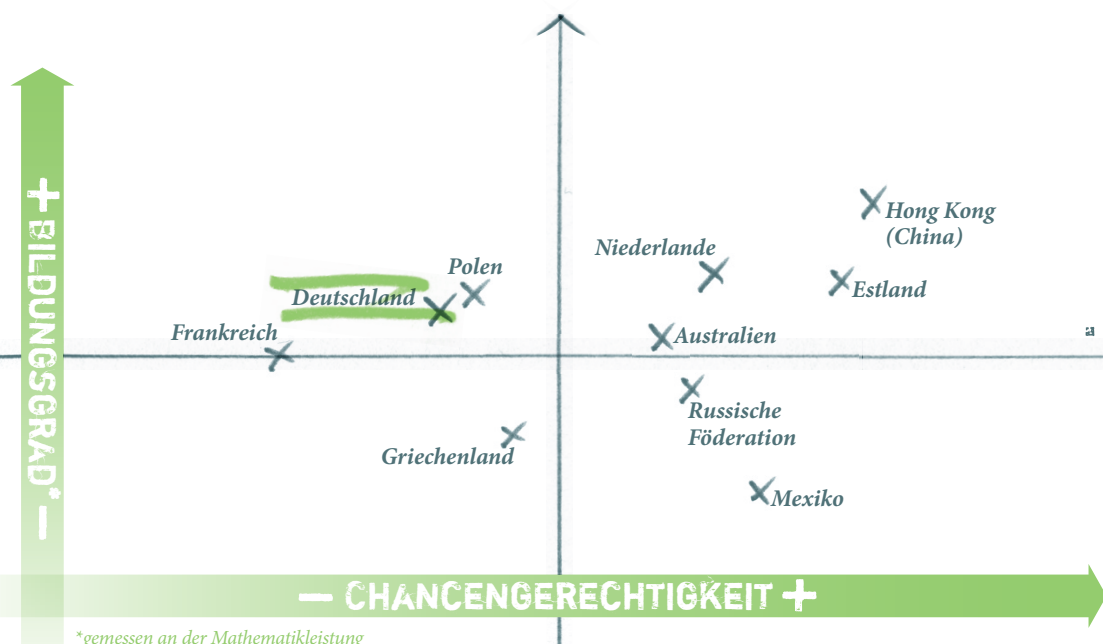


Je höher der Bildungsstatus ist und wenn eine Ausbildung erfolgreich beendet wurde, desto besser sind die Chancen Jugendlicher, nicht arm zu werden: Auch wenn es in Phasen der Berufsausbildung zu Armutsgefährdung kommen kann – langfristig ist das Risiko arm zu sein mit höherer Bildung geringer. (Quelle F)



69,3% der **Arbeitslosen** sind armutsgefährdet

23,9% der Bevölkerung mit **niedrigem Bildungsstand** sind armutsgefährdet



... HÄNGEN ABER VON DER HERKUNFT AB

Hoher Bildungsstatus schützt vor Armut – diesen zu erreichen, ist aber noch immer zu stark von der sozialen Herkunft abhängig. Trotz Verbesserungen gehört **Deutschland weiterhin** zu den Ländern, in denen die **Chancengerechtigkeit unterdurchschnittlich** ist. (Quelle G)

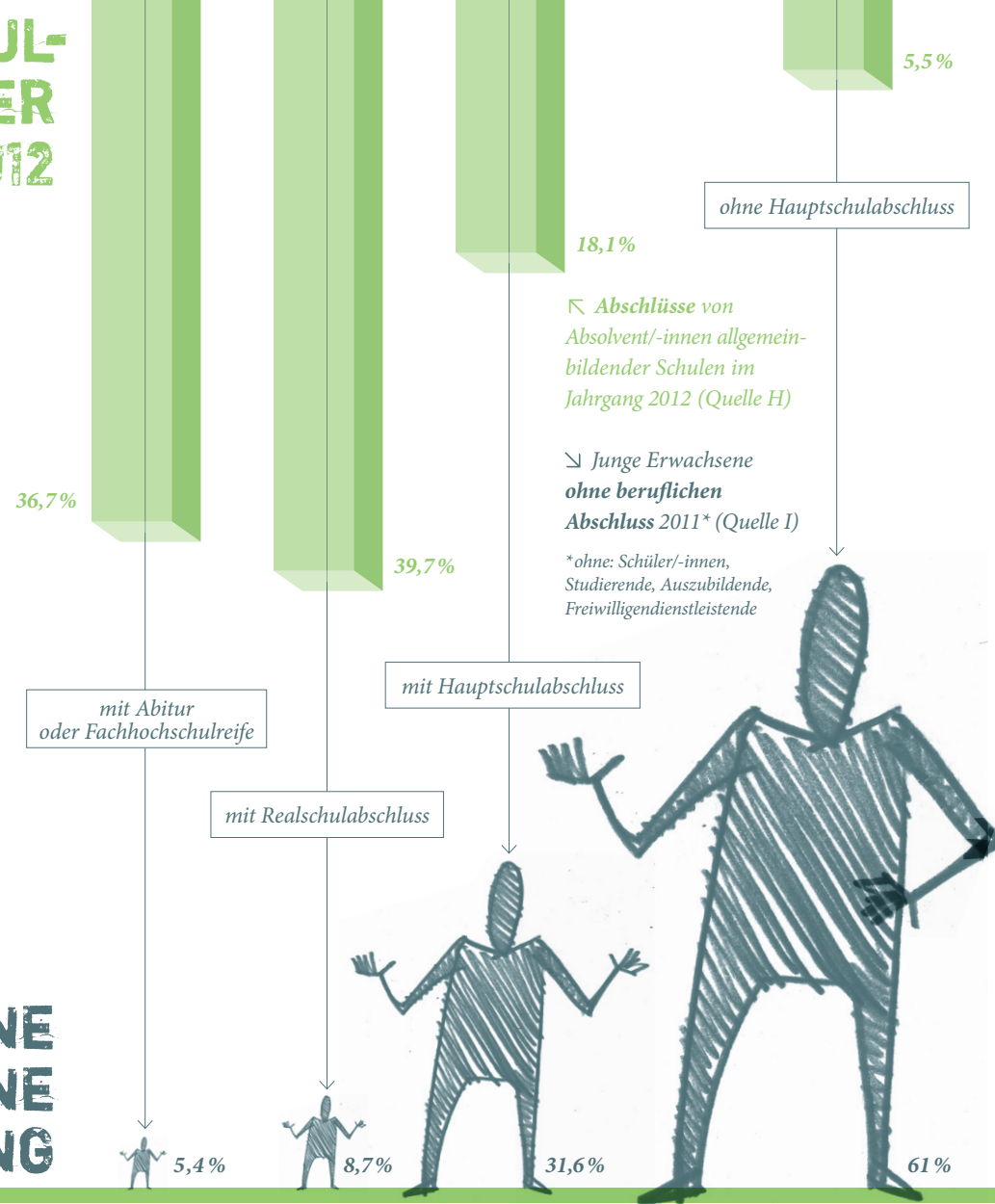
WIRD ARMUT VERERBT?

Das Verarmungsrisiko vieler Jugendlicher ist „offensichtlich längst **NICHT** immer Ausdruck nur eigener beruflicher **INTEGRATIONSPROBLEME**, sondern relativ oft auf das **FEHLEN** Existenz sichernder **ARBEITSPLÄTZE DER ELTERN** zurückzuführen. Unübersehbar sind zugleich die **DEFIZITE** des schulischen und beruflichen **AUSBILDUNGSSYSTEMS.**“

7 DGB, arbeitsmarkt aktuell Nr. 1 / März 2013

SCHUL-ABGÄNGER 2012

KEINE ABGESCHLOSSENE BERUFSAUSBILDUNG





OHNE STELLE

Die Zahl der Jugendlichen, die **keinen Ausbildungsplatz** finden, steigt. Es wird **immer schwieriger**, das Angebot an Ausbildungsplätzen und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzuführen. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels ist dieses Ungleichgewicht ein **gesamtgesellschaftliches Problem**. (Quelle 1)



OHNE WAHL

Eine **wirkliche Wahl** für Jugendliche auf dem Ausbildungsmarkt besteht nur dann, wenn **für jede/-n Bewerber/-in mehr als eine Stelle** angeboten wird. Dies ist **nicht der Fall**: Das Verhältnis zwischen Ausbildungsangebot und -nachfrage **verschlechtert sich in den letzten Jahren kontinuierlich**. Die Wahlfreiheit Jugendlicher ist damit zunehmend eingeschränkt. (Quelle 1)

24,4 Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge werden **vorzeitig wieder aufgelöst**. Betrachtet man nur die Jugendlichen, die **keinen Hauptschulabschluss** haben, sind es sogar **38,8 Prozent**. Dies lässt vermuten, dass insbesondere Jugendliche ohne oder mit niedrigem allgemeinen Schulabschluss durch die Lage auf dem Ausbildungsmarkt **gezwungen sind**, Ausbildungen zu beginnen, die nicht ihren Wünschen oder Fähigkeiten entsprechen. (Quelle 1)

OHNE VERTRAG

38,8%

CHANCENGERECHTIGKEIT? JUGENDLICHE *ohne* UND *mit* MIGRATIONSHINTERGRUND



↗ Einmündungsquote Jugendlicher in betriebl. Ausbildung 2012 *ohne* und

mit Migrationshintergrund (Quelle 1)

Je besser und höher der Schulabschluss, desto leichter haben es Bewerber/-innen bei der Ausbildungsplatzsuche. Das gilt aber nicht für alle: Bei formal gleicher Qualifikation haben es Jugendliche **mit Migrationshintergrund deutlich schwerer**, einen Ausbildungsplatz zu finden. Finden

sie doch einen Platz, so entspricht dieser häufiger als bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund **nicht ihren eigentlichen beruflichen Vorstellungen**. 20 Prozent von ihnen sehen den eigenen Ausbildungsplatz nur als **Notlösung** oder gar als **berufliche Sackgasse** an. (Quelle 1)

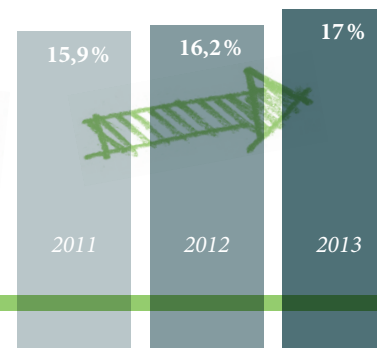


↗ Anteil der Zufriedenheit mit der Ausbildungsstelle bei Jugendlichen *ohne* und

mit Migrationshintergrund (Quelle 1)

95.622

VERBLEIB NICHT BEKANNT

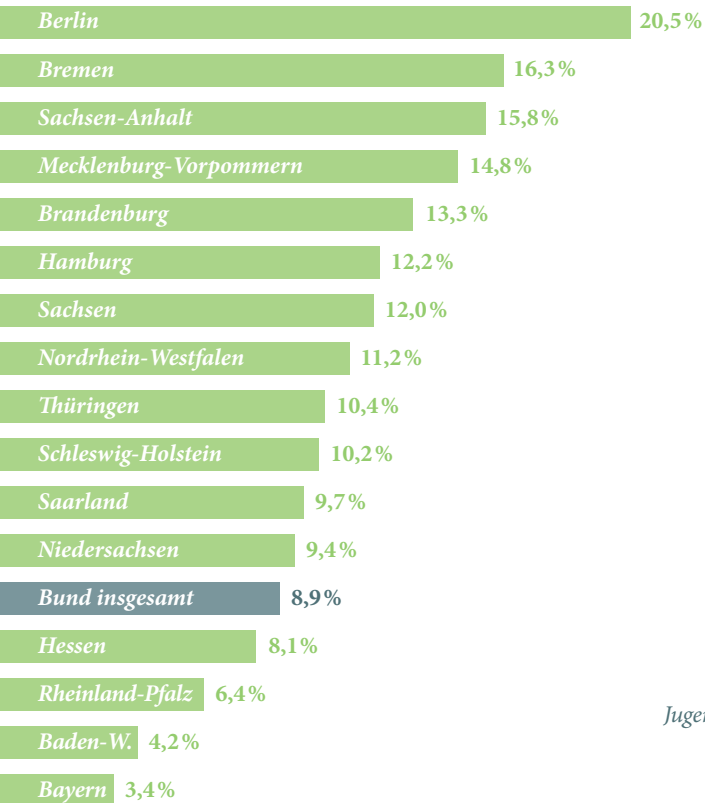


Der Anteil junger Menschen, die **nicht in Ausbildungsplätze vermittelt** werden konnten und die auch keine Vermittlungsbemühungen mehr in Anspruch nehmen, ist angestiegen. (↘) Der Verbleib dieser **95.622 Menschen** ist unbekannt. Hier ist „**nicht auszuschließen**, dass für einen Teil dieser jungen Menschen das Risiko besteht, dass sie 'quasi unbemerkt' aus dem Bildungssystem herausfallen [...]“. (Quelle 1)

ARMUT IST ERBLICH, denn sie wird zu oft über Generationen von Eltern an Kinder weitergereicht. Das Risiko, arm zu werden und zu bleiben, **STEIGT** mit **MIGRATIONSHINTERGRUND, BEHINDERUNG, BILDUNGSNOT**. Dies zuzulassen ist für unser reiches Deutschland **BESCHÄMEND**.“

↗ *Markus Schnapka, Jugend- und Sozialdezernent der Stadt Bornheim (NRW)*

VERTEILTE ARMUT



↗ Anteil der **Hartz-IV-bedürftigen Jugendlichen** zwischen 15 und 24 Jahren nach Bundesländern (Quelle B)



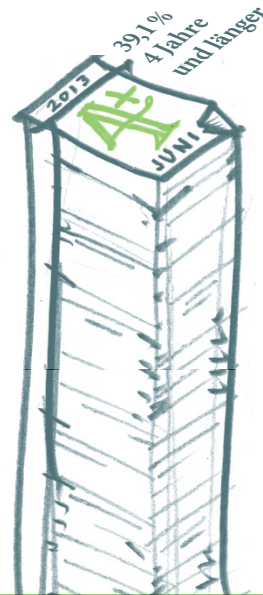
DAUERHAFTE ARMUT

Als **dauerhaft arm** zählt, wer im laufenden Jahr von Einkommensarmut betroffen ist und zudem auch bereits in mindestens zwei der drei vorausgehenden Jahre von Einkommensarmut betroffen war. (Quelle E)

Fast **40 Prozent** der Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren, die Hartz IV beziehen, waren sogar **mindestens vier Jahre*** auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen. (Quelle K)

*mit Unterbrechung von maximal 31 Tagen, Stand Juni 2013

↘ **Bezugszeit von Hartz IV** bei Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren (Quelle J)



Quellen

- A Destatis/WZB/DIW: Datenreport 2013
- B Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe, Kurzmeldung: Junge Menschen im Alter von unter 25 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften – 2013 vom 16.04.2014
- C Statistisches Bundesamt, EU-SILC: Armutsgefährdungsquote nach Altersstufen, 2014
- D Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung vom 17. Dezember 2013 – 431/13
- E Deutsches Jugendinstitut: Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung. Materialien zum 14. Kinder- und Jugendbericht, 2013
- F Statistisches Bundesamt, EU-SILC: Armutsgefährdungsquoten nach Bildungsstatus und nach Erwerbsstatus, 2014
- G OECD: PISA 2012, Ergebnisse im Fokus
- H Destatis: Allgemeinbildende und berufliche Schulen. Absolventen/Abgänger 2012 nach Abschlussarten insgesamt, 2014
- I Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport 2014, Vorversion
- J BMBF: Berufsbildungsbericht 2014
- K Bundesagentur für Arbeit: Grundsicherung für Arbeitssuchende. Bestand und Dauer eLB 15-25 Jahre, Juni 2013

Impressum



Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf

www.jugendarmut.info

Redaktion **Jürgen Döllmann, Andreas Lorenz, Silke Starke-Uekermann, Achim Wiegardt, neues handeln GmbH**

Telefon 0211 / 9 44 85 -16

E-Mail silke.starke-uekermann@jugendsozialarbeit.de

Vi.S.d.P. **Andreas Lorenz**

Gestaltung **neues handeln GmbH / Jon Hoekstra**

Die Publikation wurde gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



jugendarmut